



Editorial

(Un-) Freiwillige Nähe

Frustrationsquelle für die einen, Wieder- bzw. Neuentdeckung für die anderen: Nähe in allen Formen ist im Jahr 2020 unumgänglich geworden. Sei es mit der Landwirtschaft und mit nahegelegenen Einkaufsmöglichkeiten, in Bezug auf Urlaub und Ausflüge in lateinisch- oder deutschsprachige Anrainerregionen oder hinsichtlich der Anbahnung neuer Bekanntschaften mit unseren Nachbarn; die Covid19-Pandemie hat unsere Ernährungsgewohnheiten, unser Sozial- und Freizeitverhalten erheblich verändert. Das „Shop Local“-Konzept ist zwar nichts Neues, denn es wird bereits in der Argumentation zum Schutz unserer Umwelt übernommen. Dennoch stellt die Anwendung dieses Mottos im grossen Stil eine gewisse Revolution dar.

Auch Pro Natura Freiburg bildete in dieser Hinsicht keine Ausnahme. Es ging bei mehreren unserer Projekte um Orte, die ganz in der Nähe der Wohnorte der Freiburger Bevölkerung liegen und die dieser vertraut und für sie leicht zugänglich sind. So konnten beispielsweise Schüler aus dem ganzen Kanton im Rahmen des Schulprojekts *Nature à la carte*, bei dem es um Fledermäuse ging, unmittelbar vor ihrer Haustür

eine oft ungeahnte Artenvielfalt entdecken. Um diese Nähe zur Natur geniessen zu können, müssen in den Stadtgebieten noch erhebliche Anstrengungen unternommen werden, die sich jedoch zweifelsfrei lohnen. Unsere Sektion arbeitet im Rahmen des Fünf-Jahres-Projekts *Biodiversität im Siedlungsraum* auf dieses Ziel hin, indem sie Einrichtungen zur Förderung der einheimischen Flora und Fauna unterstützt. So erleben wir im Domino-Park in Pérolles, einem beliebten Ort im Herzen der Stadt Freiburg, ein bemerkenswertes Wachstum von Mohn, Malven und anderen blühenden Wiesenpflanzen. Diese dienen sowohl als Nahrungsquellen für Bestäuberinsekten wie als Oase der Besinnung für Spaziergänger und Einwohner.

Die nächste Umgebung hat für unsere Erholung an Wert gewonnen und bleibt für die Erhaltung der biologischen Vielfalt von unschätzbarem Wert. Die Belastung der Umwelt durch Freizeitaktivitäten hat im Jahr 2020 im gleichen Tempo zugenommen wie die Reisebeschränkungen. Obwohl über diese Belastung in den Medien ausführlich berichtet wurde, handelt es sich dabei keineswegs um ein neuartiges Phänomen.

Die Störung von Wildtieren und die Zerstörung von Lebensräumen sind schon lange als Folgen von Aktivitäten im Freien bekannt. Aus diesem Grund hat Pro Natura Freiburg auch 2020 wieder mehrere Einsprüche und Berufungen eingelegt, um daran zu erinnern, dass die Freizeitfunktion der Umwelt nicht Vorrang vor ihrer Funktion im Ökosystem haben darf.

Unsere nahegelegene Umwelt (wieder) zu entdecken und die richtige Balance zwischen unseren Freizeitaktivitäten und der Erhaltung des ökologischen Werts dieser Umwelt zu finden – darin liegt die Herausforderung einer nachhaltigen Koexistenz. Wer wollte schon leugnen, welche wohltuende Wirkung das Zwitschern der Vögel, der Gesang der Waldgrille an einem Sommerabend oder ein kleines Froschkonzert haben können? Schnurrende Katzen sind schliesslich nicht die einzigen, die uns den Trubel des Alltags vergessen lassen!

Stéphanie Chouleur, Geschäftsführerin

Jahresbericht 2020

Naturschutzgebiete

Vanil Noir

Einige Bereiche des Naturschutzgebiets des Vanil Noir werden nicht mehr beweidet. Ein botanisches Monitoring dieser Gebiete wurde bereits in den Jahren 2005 und 2010 durchgeführt. Wir haben das Verfahren dieses Jahr wiederholt. Die Ergebnisse befinden sich derzeit in Auswertung. Diese Erhebungen wurden infolge unseres Wunsches, die Beweidung auf unserer Alm Les Morteys-Dessous (2000m) einzustellen, durchgeführt.

Im Rahmen einer Ausstellung des Naturhistorischen Museums Freiburg, die den Nachfolgern gewidmet war, wurden im Reservat vier versteckte Fotoanlagen aufgestellt. Von den 126 erfassten Arten wurden 16 zum ersten Mal beobachtet, darunter die Smaragdeule (*Phlogophora scita*).

Auried

Das Pflegekonzept wurde abgeschlossen und gutgeheissen. Amphibienarten, insbesondere Laubfrosch und Kammmolch sollen speziell gefördert werden. Das Auried dient weiterhin als Rastplatz für Limikolen und bietet Lebensraum für typische Brutvögel, Reptilien, Insekten, Kleinsäugetiere, Weichtiere und Pflanzen. Dazu sollen die Lebensräume wie Wasserflächen, Wiesen und Weiden, Hecken, Pionierstandorte sowie Kleinstrukturen erhalten, gepflegt oder neu angelegt werden. Das Gebiet soll auch in Zukunft für BesucherInnen und Exkursionen begrenzt zugänglich sein. Auf Grund der Covid-19-Pandemie fanden 2020 nur die Wochenendbetreuungen und drei Exkursionen im Sommer statt.

Verein



José Collaud im Vallon de Bounavaux, Vanil Noir, 2008

Vorstand

Anfang 2020 schieden Sandra Renevey und Nicolas Aeschbacher aus dem Vorstand aus. Das Komitee bedauert ihren Rücktritt und dankt ihnen recht herzlich für ihr langjähriges Engagement in verschiedenen Kommissionen und Angelegenheiten der Sektion. Seit Dezember hat der Vorstand die Ehre, auf Herrn Eduard Buess zählen zu dürfen. Herr Buess ist als orthopädischer Chirurg in Bern tätig. Seit über einem Jahr nimmt er bereits an unseren Sitzungen teil und bereichert die Sektion dabei insbesondere durch seine Zweisprachigkeit.

Zum 30-jährigen Dienstjubiläum von José

30 Jahre! Sie haben richtig gelesen: José Collaud arbeitet jetzt schon seit 30 Jahren als Geschäftsführer bei Pro Natura. Dem Vorstand trat er jedoch bereits 1982 bei. Dort wurde er zur Hauptanlaufstelle rund um das Naturschutzgebiet am Pérolles-See. Im Jahr 1992 übernahm José die Aufgabe des Schutzgebietverantwortlichen für den Vanil Noir. Er sah sich mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert – wie etwa den widersprüchlichen Interessen der Weidefütterung und des Tourismus auf der einen Seite und der Natur auf der anderen. Als eifriger Amtsblattleser spürt er schlecht aufgezogene Projekte im ganzen Kanton auf. Zahlreichen Promotoren,

die die Natur hintanstellen wollen, wurde er so zum roten Tuch.

Nach all diesen Jahren und Einsätzen für den Naturschutz lässt sich durchaus sagen, dass José das Leben von Pro Natura geprägt hat. Unser Kanton schuldet ihm viel. Darum an dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön an José!

Archivpflege als Wiege unserer Erinnerungen

In unserer Sektion, die im Jahr 1962 gegründet wurde, haben sich über die Jahre hinweg zahlreiche Akten angesammelt. Dieses Jahr haben wir sie unter der Leitung von Herrn Johan Mast archiviert. Dabei ging es um nicht weniger als 280 Akten, die 15 laufenden Metern gleichkommen. Diese Akten unterteilte Herr Mast in drei Hauptrubriken, nämlich die allgemeine Verwaltung, das Projektmanagement und die Geschäftsführung, sowie Feste und Veranstaltungen. Der erfolgreiche Abschluss dieser Mammutaufgabe nahm über 200 Arbeitsstunden in Anspruch. Das Archiv kann auf Anfrage beim Staatsarchiv Freiburg eingesehen werden.

Bildung und Sensibilisierung



© Emmanuel Rey

Im Laufe des Jahres wurden zehn Fledermausexkursionen für die Klassen organisiert

Jugendgruppe

Seit Jahresbeginn bietet die Jugendgruppe ein neues Ausflugsprogramm an. Dieses Programm wurde in Zusammenarbeit mit dem Panda Club des WWF Freiburg entwickelt, der bereits ähnliche Aktivitäten organisiert. Leider musste die Durchführung mehrerer für das Jahr geplanten Aktivitäten aufgrund der Gesundheitskrise eingeschränkt werden. Diejenigen Veranstaltungen, die dennoch stattfinden konnten, erwiesen sich jedoch als Erfolg. Für deutschsprachige Kinder wurden ebenfalls mehrere Exkursionen angeboten.

Wildkatzen-Rallye

Im Bouleyres-Wald bei Bulle fand am 5. September 2020 ein Tag des spielerischen Kennenlernens der Wildkatze statt, die von Pro Natura zum Tier des Jahres ernannt worden war. Das Wildkatzen-Rallye wurde von Pro Natura Freiburg und unserer Jugendgruppe organisiert und umfasste fünf Lernstationen. Ziel war es, das Geheimnis dieses mysteriösen, kaum bekannten Waldtiers zu lüften – einem Symbol für die Bedeutung der Wälder in ihrem natürlichen und wilden Zustand. Mit mehr als 100 Teilnehmern war die Veranstaltung ein grosser Erfolg.

Camera Nature

Die zweite Staffel dieses Bildungsprojekts für Jugendliche wurde Ende 2019 gestartet. Die Dreharbeiten für die neuen Episoden der Online-Serie sollten dabei im Rahmen zweier Lager für junge Naturforscher stattfinden. Aufgrund der Unsicherheiten im Hinblick auf die Gesundheitssituation musste das Projekt jedoch annulliert werden. Dennoch konnten die Episoden der ersten Staffel bei mehreren Veranstaltungen öffentlich gezeigt werden. Darüber hinaus steht Lehrerinnen und Lehrern jetzt das didaktische Online-Begleitheft *Camera Nature* zur Verfügung, mit dessen Hilfe sie ihre Schülerinnen und Schüler bei der Herstellung von Naturfilmen unterstützen können.



© David Schmitz

Landart-Aktivität während der Wildkatzen-Rallye

Nature à la carte

Das neue Bildungsangebot von Pro Natura Freiburg für Schulen, das im Frühjahr 2020 ins Leben gerufen wurde, lässt Schüler im Alter von 8 bis 12 Jahren in die Welt der Fledermäuse eintauchen. Die zweieinhalbstündigen Ausflüge, die von Experten begleitet werden und in der Nähe der Schulen stattfinden, haben es bereits mehr als 200 Schülern ermöglicht, diese faszinierenden Tiere kennenzulernen – manchmal sogar ganz aus der Nähe! In Kooperation mit dem Programm Kultur & Schule des Staates Freiburg wird *Nature à la carte* auch im Jahr 2021 stattfinden. Als zweites Thema werden dabei die Amphibien vorgeschlagen.

Besuch in den Hecken

Am 13. September 2020 organisierte Pro Natura Freiburg im Rahmen der Europäischen Tage des Denkmals zwei kostenlose Führungen für die breite Öffentlichkeit. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen konnten sich in Rohr bei Tafers im Sensebezirk sowie in Progens im Vivisbachbezirk mit den Hecken und dabei insbesondere deren strukturellen, ökologischen und landschaftlichen Funktionen vertraut machen. Diese von Biologen und Historikern geleiteten Besuche zogen über 60 Interessierte an, die sich näher über dieses wichtige Gemeingut informieren wollten.

Biodiversität im Siedlungsraum

Mit ihrem Projekt *Biodiversität im Siedlungsraum* setzt sich Pro Natura Freiburg für die Verbesserung der Biodiversität in Stadtgebieten ein. Zu diesem Zweck schlägt die Sektion über einen Zeitraum von fünf Jahren hinweg Revitalisierungsprojekte in der Stadt Freiburg inklusive Agglomeration vor. Im Jahr 2020 fand das Projekt im Pérolles-Quartier der Stadt Freiburg statt. Dabei wurde auf einer Terrasse im Domino-Park der Boden gezielt verarmt und eine Trockenwiese ausgesät, Sträucher gepflanzt und Baumstämme platziert.

Naturschutzpolitik

Neue Kläranlage Seeland-Süd

Nachdem Pro Natura Freiburg im Oktober 2019 Einspruch gegen das Baubewilligungsgesuch für die Kläranlage Seeland und gegen die Änderung des Zonennutzungsplans (ZNP) der Gemeinde Muntelier eingelegt hatte, fanden fruchtbare Gespräche zwischen der ARA Seeland-Süd, der Gemeinde Muntelier und Pro Natura Freiburg statt, die zu einer Einigung führten. Im Anschluss an die Durchführung einer zusätzlichen Wirkungsstudie hat sich die ARA Seeland-Süd verpflichtet, auf der Grundlage der abgegebenen Empfehlungen die erforderlichen Massnahmen zu ergreifen. Darüber hinaus hat sich die Gemeinde Muntelier bereit erklärt, eine Panzersperre für ökologische Ausgleichsmassnahmen vorzusehen. Wir haben unseren Einspruch demzufolge zurückgezogen.

**Bleiben Sie
auf dem Laufenden**

Online Agenda
pronatura-fr.ch/de/agenda

Newsletter
pronatura-fr.ch/de/newsletter

Für die Jugend
pronatura-fr.ch/de/jugend

Impressum

Pro Natura Freiburg
Rue St-Pierre 10, 1700 Freiburg
026 422 22 06
pronatura-fr@pronatura.ch
pronatura-fr.ch/de
CCP: 17-6695-5

Februar 2020

Texte: Stéphanie Chouleur, José Collaud, Emanuel Egger, Jacques Eschmann, Sylvie Rotzetter

Übersetzung: HL TRAD - acolad Group und Sylvie Rotzetter

Fotos: Pro Natura und Pro Natura Freiburg, sofern nicht anders angegeben

Titelbild: Aufgewertete Fläche im Domino-Park in Freiburg

Layout: Agence MiNT in Freiburg

Druck & Vertrieb: Le CRIC in Marly

Auflage: 5000 Ex. französisch, 950 Ex. deutsch

Widerstand gegen die Änderung der Ortsplanung für Val-de-Charmey

Zweck dieser Änderung ist die Einrichtung spezieller Tourismus- und Freizeitbereiche in Vounetz zum Aufbau ganzjähriger Aktivitäten. Sie hätten eine starke Belastung der natürlichen Lebensräume zur Folge – insbesondere auch im Hinblick auf die geplanten Zufahrtsstrassen. Dies lässt sich nicht mit dem sanften Tourismus vereinbaren, den der Ferienort Charmey fördern will.

Zwar hat die Gemeinde Ausgleichsmassnahmen geplant, wie etwa eine Ruhezone im Reposoirs-Wald und ein kleines Waldschutzgebiet bei Plan Paccot. Die entsprechenden flankierenden Massnahmen – nämlich die Information der Öffentlichkeit und die Kontrolle – sind jedoch vorerst unzureichend. Nicht zuletzt zielt diese Ortsplanung darauf ab, die 25 verfügbaren Plätze in der Alphütte Tissineva („Chez Dudu“) zu legalisieren, obwohl für diese Beherbergung keine Genehmigung der RUBD vorlag.

Ortsplanung rund um das Châtelaîne-Projekt in Gletterens

Zur Erinnerung: Bei diesem Mega-Projekt ging es um den Bau einer Kurklinik in der Gemeinde Gletterens. Dieser Bau hätte nicht nur Störwirkung am Rande des Naturschutzgebietes Grande Cariçaie, sondern würde zudem einen Wildkorridor von überregionaler Bedeutung gefährden. Die RUBD nahm unseren Einspruch an und lehnte die Anträge auf eine Änderung der Ortsplanung in Bezug auf dieses Projekt ab (September 2018). Nach ihrer Niederlage vor dem Kantonsgericht zogen die Gemeinde und die Promotoren ihre Ansprüche vor das Bundesgericht. Die Entscheidung des Bundesgerichts wurde am 26. Mai 2020 verfügt – die Berufung wurde abgelehnt. Ein glücklicher Ausgang für die Natur!

Die Pisciculture-Zone wird kein Verdichtungsgebiet!

Pro Natura Freiburg hat Einspruch gegen eine Revision der Ortsplanung der Stadt Freiburg eingelegt. Im Mittelpunkt dieser Massnahme stand eine Neueinzonung der Pisciculture-Zone als Bauland am Rande eines wunderschönen Naturschutzgebietes. Pro Natura Freiburg vertritt die Ansicht, dass der demografische Wandel der Stadt Freiburg keine Nutzungsänderung dieses Gebietes rechtfertigt. Glücklicherweise fanden unsere Argumente bei der Stadt Gehör, denn in der neuesten Fassung der Ortsplanung wird der Status quo in dieser schönen Windung der Saane aufrechterhalten.



Sensibilisierung der Bevölkerung für die Problematik bei der Abstimmung über das Jagdgesetz

Nein zum Jagdgesetz!

Am 27. September 2020 lehnte die Schweizer Bevölkerung eine Revision des Jagdgesetzes, die praktisch einer Zerschlagung des Naturschutzes gleichgekommen wäre, mit 51,9 % ab. Im Kanton Freiburg wurde die Gesetzes-Revision mit 50,7 % knapp angenommen. Dies ist angesichts der gesellschaftspolitischen Struktur des Kantons, in dem die traditionell jagdfreundlichen Kreise dominieren, ein hervorragendes Ergebnis! Pro Natura Freiburg, der WWF Freiburg und allen voran das kantonale Komitee „Jagdgesetz NEIN“ haben eine engagierte Kampagne geführt. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!